Th. cat. o. 44

Christkatholische
Glaubens- und Sittenlehre
in
Denkreimen,
ganz
nach den Katechismus der katholischen Religion
in den Volksschulen Bayerns,
zum Gebrauche für
Schulkinder, Lehrer, Katecheten und Jedermann
eingerichtet und gesammelt
von

Michael Liedl,
Pfarrer in Galgweis.

Vierte, sehr vermehrte und verbesserte Ausgabe.

Mit Genehmigung des hochw. bischöfl. Ordinariats Passau.

Passau, 1846.
Druck und Verlag von Ambrosi's Buchhandlung.

381
Theol. cat. o. 44

BIBLIOTHECA
CIVITATIS
BABENBERGENSIS

Vorrede.

Über die Nutzbarkeit der Denksprüche beim Unterrichte, besonders bei der Unterweisung in der Religion, sind, so viel mir bekannt ist, noch wenig Zweifel erhoben worden. Mit Liebe und Freude lernen Kinder dergleichen Sprüche, und aus diesem Grunde, und weil sie in gebundener, dem Gedächtnisse des Kindes leicht zugänglicher Rede abgefaßt sind, bleiben sie auch im längern Andenken, und werden auf diese Weise wohlthätige Regeln für christliche Tugend und Frömmigkeit. Sollen aber Denksprüche diesen wohlthätigen Zweck wirklich erreichen, so müssen sie wahrhaft christlichen Inhalts seyn, den Glaubenssätzen unserer heiligen katholischen Kirche nicht im mindesten widersprechen, und Tugend und Rechtschaffenheit in leichtfaßlichen und auf den Glaubenswahrheiten beruhenden Sittengesetzen liebens- und nachahmungswürdig darstellen. Kömmt dann noch hinzu, daß sie die Haupt-

Wahrheiten des vorhergegebenen Unterrichts noch einmal zusammenfassen, so dürften sie ein wahrhafter Beihilf zur Erleichterung des Unterrichts und zur Beibehaltung des Erlernten genannt werden.

Denksprüche solcher Art glaube ich an den vorliegenden gesammelt, und jedem einzelnen Unterrichte und den darin enthaltenen Fragen und Antworten unsers Diözesan-Katechismus angepaßt zu haben. Ich übergebe sie daher nach erhaltener Gutheißung von Seite des bischöflichen Ordinariats der Oeffentlichkeit zum beliebigen Gebrauche, messe mir aber ausser der Sammlung und zweckmäßigen Einreihung gar kein Verdienst bei.

Passau am 24. Junius 1834.

Der Herausgeber.

Vorwort
zur zweiten Auflage.

Das Einführen meiner Denksprüche in manche Schulen; das vielseitige Benützen derselben von Seite der Katecheten und Lehrer, wo sich die Kinder eigene Exemplare nicht anschaffen konnten, so wie ihre häufige Abnahme von Privat-Personen zum Selbstgebranch, so zwar, daß die erste sehr große Auflage nun gänzlich vergriffen ist, bürgt für ihre Katholizität nicht minder, als für ihre Brauchbarkeit und Zweckdienlichkeit.

Ich glaube mit dieser zweiten Ausgabe etwas mehr geleistet, und sie den Kindern von verschiedenem Alter und Fähigkeiten zugänglich gemacht zu haben. — Bei jedem Unterrichte des vorgeschriebenen Katechismus sind größtentheils zwei, oft drei und mehrere Denkreime angebracht, deren jeder auf eine im Unterrichte vorkommende Religionswahrheit Bezug hat, oft die Wahrheit sogar näher erklärt und auseinandergesetzt.

Auch sind zur linken Seite die laufenden Nummer der Sprüche eines jeden Unterrichts, und zur rechten die laufenden Nummer aller Denkreime überhaupt, deren Zahl 192 ist, ausgesetzt, so daß der Katechet z. B. nur sagen darf: „Der dritte Denkspruch des 20. Unterrichts, oder der 70. überhaupt werde gelernt."

Gott gebe, daß diese Denkreime in recht vielen Schulen eingeführt und dem jugendlichen Gedächtnisse eingeprägt werden. Den Nutzen hievon würden wir in wenigen Jahren sehen. Statt daß die erwachsene Jugend durch ärgerliche und zottige Liedchen Gott beleidigte, und noch unverdorbene Seelen verführte, würde sie durch Absingen dieser Denkreime während der Arbeit oder zur Mußezeit Gott verherrlichen, und sich und Andere im Glauben an die Geheimnisse unserer heiligen Religion immer mehr befestigen, in der Hoffnung auf seine Verheissungen bestärken, in der Liebe zu Gott und den Mitmenschen entzünden, und in der Uebung guter Werke fertig und beharrlich machen.

Dieß ist auch der Zweck dieser Denksprüche und kein anderer. Gott verleihe seinen Segen.

Altötting den 4. April 1838.

Der Herausgeber.

Vorwort
zur dritten Auflage.

Hiemit tritt die dritte Auflage der katholischen Glaubens- und Sittenlehre in Denkreimen in die Oeffentlichkeit.

Möge dich, liebes Büchlein, auch in dieser, nur in Wenigem veränderten, aber etwas stärkern Gestalt, Gottes Segen begleiten, auf daß du so guten Samen zur gedeihlichen Frucht für die Ewigkeit in den jugendlichen Gemüthern ausstreuest!

Galgweis am Tage
des heiligen Georgius 1841.

Der Herausgeber.

Vorwort
zur vierten Auflage.

Zum vierten Male trittst du nun, liebes Büchlein! deine Reise in die weite Welt an. Habe Muth! Mit innigem Selbstvertrauen darfst du dießmal deine Wanderung antreten. Hast du früher gute Aufnahme gefunden, warum soll dir dieselbe versagt werden, da du wohl gekleidet und gut ausgerüstet, auch in freundlicher Gestalt erscheinst. Ueberdieß trägst du in deinem Ränzchen nicht schlechte Waare, sondern herrliche Goldstoffe — die zwar alten, aber immer frischen und anziehenden Wahrheiten unserer heiligen katholischen Religion, — sie, die die Menschen, alt und jung, arm oder reich, erhaben oder niedrig, allein schmücken und zieren, sind mehr als Gold und Silber und Edelsteine. Wohlan also, in Gottes Namen wandere, und bitte auf deiner Wanderschaft oft um Gottes Segen für dich und mich!

Galgweis am 17. Juny 1846.

Michael Liedl,
Pfarrer.

Einleitung.

Erster Unterricht.

Von der Religion.

1. Des Himmels Tochter bist du, o Religion! 1.
Du lehrst uns unsere Pflicht, führst uns zu Gottes Thron.
Der Mensch, an deiner Hand, ist glücklich hier und dort,
Der Mensch, von dir entfernt, lebt elend immerfort.

2. Gott kennen, ist die erste Pflicht; 2
Wer Gott nicht kennt, der liebt ihn nicht.

Zweiter Unterricht.

Von der göttlichen Offenbarung.

1. Dein Wort, o Höchster, ist vollkommen, 3.
Es lehrt uns uns're ganze Pflicht;
Es giebt dem Sünder und dem Frommen
Zum Leben sichern Unterricht.
O selig, wer es achtsam hört,
Bewahrt, und mit Gehorsam ehrt!

2. Ich glaube, Gott! mit Zuversicht, 4.
Was deine Kirche lehret,
Es sey geschrieben oder nicht,
Weil du es uns bewähret.
Du, der du selbst die Wahrheit bist,
Kannst uns nur Wahrheit geben.
In diesem Glauben stirbst der Christ,
In diesem muß er leben.
Die Kirche auch ist Gottes Mund,
Durch sie wird Gottes Willen kund.
Wer d'Kirch nicht hört, ist wie ein Heid;
Er kommt nicht zur Glückseligkeit.

3. Wer ist ein wahrer Christ? 5.
Nur der, dem Herz und Leben
Vor Gott das Zeugniß geben:
Daß, was er heißt, auch ist.

Erstes Hauptstück.

Glaubenslehre.

Dritter Unterricht.

Das apostolische Glaubensbekenntniß.

1\. Der Mensch, der erst seit gestern ist, 6.
Wie will doch der ergründen,
Was unsichtbar, was ewig ist,
Was liegt in tiefen Gründen?
Nein, glauben soll er, was Gott spricht,
Die Wahrheit soll er hören,
Und wandeln fromm nach seiner Pflicht,
Und Gott durch Glauben ehren!
Wer Gott sucht von seiner Jugend an,
Der geht zum Himmel die rechte Bahn.

Vierter Unterricht.

Erster Glaubensartikel.

Gottes Allmacht, Weisheit und Güte.

Gott als Schöpfer.

1\. Der Allmächt'ge sprach: Es werde! 7.
Da entstand der Himmel und die Erde.

2\. Gott winkt; was noch kein Auge sah, 8.
Steht augenblicklich vor ihm da.

3. Wer nicht mit Freud' den Schöpfer ehrt, 9.
Ist niemals einer Freude werth.

Gott ist der Schöpfer aller Dinge.

1. Gott spricht, und es geschieht! 10.
Auf sein allmächtig Werde
Entstand sein großes Werk:
Der Himmel und die Erde.

Gottes Allmacht.

1. O Gott, unendlich groß an Macht, 11.
Durch den wir sind und leben!
Wer zählt, was du hervorgebracht,
Noch giebst, und schon gegeben?
Wer zählet der Gestirne Zahl?
Wer die Geschöpf' auf Berg und Thal?
Wer Menschen, Thiere, Welten?

2. Ihn predigt Sonnenschein und Sturm, 12.
Ihn preist der Sand am Meere.
Bringt, ruft auch der kleinste Wurm,
Bringt meinem Schöpfer Ehre.
Mich — ruft der Baum in seiner Pracht,
Mich — ruft die Saat, hat Gott gemacht,
Bringt unserm Schöpfer Ehre.

3. Es ist kein Ding so groß und schwer, 13.
Das seiner Macht unmöglich wär'.

Gott ist allweise.

1. Der alle Welten überschaut, 14.
Denkt nicht nach Menschenweise.
Er ist's, dem mein Herz vertraut;
Denn er ist der Allweise.
Er setzt sein Ziel sich, wie er will,
Und hat der Wege immer viel
Zu jedem seiner Zwecke.

2. Hell strahlt auch aus dem kleinsten Halm, 15.
Gott! deine Weisheit her;
Und Au und Hügel, Luft und Meer
Sind deiner Weisheit Psalm.

3. Alles ordnet mit Verstand 16.
Gottes weise Vaterhand.

4. Was Gottes Weisheit thut, 17.
Ist tadellos und immer gut.

5. Warum sollen wir uns kränken? 18.
Gott weiß Alles wohl zu lenken.

6. Vergebens strebt die Bosheit Gott entgegen; 19.
Denn Gottes Weisheit wandelt Fluch in Segen.

7. Ich nehme gern, was Gott thut, an, 20.
Denn was er thut, ist wohlgethan.

Gott ist höchst gütig.

1. Gott ist die laut're Lieb' und Güte, 21.
Liebet Ihn mit freudigem Gemüthe!

2. Im großen Reiche der Natur 22.
Sorgt Gott für jede Kreatur.

3. Gottes Güt' und Vatertreu' — 23.
Ist an jedem Morgen neu.

4. Kein Mensch, kein Engel selbst ermißt, 24.
Wie groß, o Gott, dein Segen,
Wie gütig deine Weisheit ist
In allen ihren Wegen!
Gott, deine Güte reicht so weit,
Als deines Reichs Unendlichkeit,
So weit, als alles Leben.

5. Gott führt die Sonn' herauf, er führt sie nieder; 25.
Er schafft bei Tag zur Arbeit Licht;
Er sendet Schlaf und Ruh in müde Glieder,
Nur Er wacht stets für uns, nur er schläft nicht.

6. Was ich sehe, ruft mir zu: 26.
Gott, wie groß, wie gut bist du!
Deine Allmacht bet' ich an,
Du hast Alles wohl gethan.

Fünfter Unterricht.

Gott ist heilig, gerecht, barmherzig, wahrhaft und treu.

Gott ist heilig.

1. Gott ist heilig; was er thut, 27.
Was er immer will, ist gut.

2. Es lebe heilig jeder Christ, 28.
Weil Gott im Himmel heilig ist.

3. Gottes Wille sey dein Ziel, 29.
Weil Gott nur, was recht ist, will.

4. Gott können nur gefallen, 30.
Die seine Wege wallen.

5. Gott ist heilig, was er thut, 31.
Was er immer will, ist gut;
Möcht' ich auch von Sünden rein,
Möcht ich Ihm mehr ähnlich seyn!

6. Heil'ger Gott! du bist ein Feind 32.
Derer, die das Unrecht üben.
Guter Gott! du bist ein Freund
Derer, die das Gute lieben.
Stärke du mich selbst dazu,
Daß ich stets, was gut ist, thu'.

Gott ist gerecht.

1. Ich glaube, daß Einer im Himmel wohnt 33.
Der Böses bestraft und Gutes belohnt.

2. Für Sünder kommt Vergeltungszeit, 34.
Denn Gott beschützt nur Redlichkeit.
3. Gott sieht auf Herz: arm oder reich, 35.
Groß oder klein, das gilt ihm gleich.
4. Gott straft zur Warnung väterlich, 36.
Hast du gefehlt, so bessere dich.
5. Gott vergißt des Guten nicht. 37.
Thu' ich immer meine Pflicht,
So wird einst vor Gottes Thron
Groß und ewig seyn mein Lohn.
6. Kind, hüte dich! 38.
Früh oder spat
Zieht jede böse That
Auch eine Straf nach sich:

Gott ist barmherzig.

1. Gott erbarmt sich der Sünder, 39.
Wie ein Vater seiner Kinder.
2. Gott hat, eh' er straft, Geduld, 40.
Mit der Menschen Sündenschuld.
3. Gelobt sey Gott, der nicht verschmäht, 41.
Des Sünders Herz das zu ihm fleht.
4. Gott verzeiht dem Sünder gerne, 42.
Der mit Ernst nach Besserung strebt;
Seine Huld ist nur von Jenem ferne,
Der geflissentlich in Sünden lebt.
5. Sieh, Gott ist allzeit gut, 43.
Und nicht, gleich uns, veränderlich;
Hast du gefehlt, o Mensch,
So änd're du, und beff're dich!

Gott ist wahrhaft und treu.

1. Erd' und Himmel wird vergehen, 44.
Gottes Wort bleibt ewig stehen,

2. Gott erfüllt was er verspricht, 45.
Das sey deine Zuversicht.

3. Was unsers Gottes Wort verspricht, 46.
Das wird und muß geschehen,
Und seine Drohung kann auch nicht
Umsonst vorüber gehen.
Kann der, dem alle Welt vertraut,
Kann der Wahrhaft'ge lügen?
Kann, wer auf ihn stets gläubig baut,
Er, wie ein Mensch betrügen?
Gott ist voll Treu' und Gnade,
Er sorgt mit weiser Huld,
Daß dir kein Unglück schade; —
Nur leide mit Geduld!

Sechster Unterricht.

Gott ist allwissend, allgegenwärtig, ewig und unveränderlich, ein Geist und einzig.

Gott ist allwissend.

1. Was wirklich ist, was längst verschwand, 47.
Ist Alles dir, o Gott! bekannt.

2. Gott gibt bei Tag und Nacht 48.
Auf all dein Thun und Denken Acht.

3. Gottes Aug' ist niemals zu: 49.
Er sieht Alles, was ich thu!

4. Gottes Aug' das immer wacht, 50.
Sieht dich auch in finstrer Nacht.

5. Der Herr erforscht des Meeres Grund; 51.
Der Menschen Herzen sind ihm kund.

6. Gott kennt und prüfet jedes Herz' 52.
Kennt Aller Freud und Aller Schmerz.

7. Laßt uns nie im Guten wanken, 53.
Gott weiß selbst die Gedanken.

8. Fürchte Gott und sein Gericht, 54.
Denke nie, er sieht dich nicht.

9. Auch wenn du ganz allein wo bist 55.
Thu niemals das, was unrecht ist.
Gott sieht dich, Kind;
Darum scheu' die Sünd.

10. Was ich nur denke, Gott, weißt du; 56.
Du prüfest meine Seele.
Du siehst es, wenn ich Gutes thu,
Du siehst es, wenn ich fehle.
Nichts, nichts kann deinem Aug' entflieh'n;
Vor dir ist nichts verborgen.
Und Niemand kann sich dir entzieh'n;
Dich laß ich für mich sorgen.

11. Wo ich bin und was ich thu', 57.
Sieht mir Gott mein Vater zu.

12. Gott weiß ja Alles, was ich thu', 58.
Auch wenn mich Niemand sieht,
Sieht er mir zu.

13. Erinnere dich, daß Gott 59.
Dich auch im Dunkeln sieht,
Und Alles weiß, was auch
Bei finst'rer Nacht geschieht.

Gott ist allgegenwärtig.

1. Kind geh nicht auf bösen Wegen, 60.
Ueberall ist Gott zugegen.

2. Bedenke, daß, wo du auch bist, 61.
Stets Gott in deiner Nähe ist.

3. Gott weiß dich überall zu finden, 62.
Drum hüte dich, mein Kind, vor Sünden.

4. Sucht ich im Himmel, in der Hölle, 63.
In Felsenklüften eine Stelle,
Zu flieh'n vor deinem Angesicht:
Vergebens! In der Tiefe Gründen
Wird deine Gegenwart mich finden,
Die Finsterniß ist vor dir Licht.

5. Du bist, mein lieber Gott! bei mir, 64.
Wenn ich dich gleich nicht sehe,
Und siehst und hörst mich dort und hier,
Ich sitze oder gehe.

Gott ist ewig und unveränderlich.

1. Erd' und Himmel ändern sich 65.
Gott bleibt ewig unveränderlich.

2. Gott ist stets sich selber gleich, 66.
Weise machtvoll, gnadenreich.

3. Gott, du bist von Ewigkeit, 67.
Und dein herrlich großes Wesen
Aendert sich zu keiner Zeit;
Du bleibst stets, was du gewesen.
Erd' und Himmel wird vergeh'n,
Alle Welt wird mich verlassen,
Nur du bleibst mir ewig steh'n,
Deine Hand wird mich umfassen;
Wenn ich einst von hinnen scheide,
Bist du ewig meine Freude.

4. Erd' und Himmel wird vergeh'n, 68.
Jedes Ding verlieret sein Besteh'n,
Aber du, o Gott! bleibst meiner Seele
Sich'rer Freund, den ich für sie
Fort und fort als Schirm und Trost erwähle.

Gott ist ein Geist.

1. Gott ist ein Geist, und ihn anbeten 69.
Im Geist und Wahrheit, das ist Pflicht.
Wer darf ohn' Ehrfurcht vor ihn treten,
Ihm nah'n in seinem klaren Licht?
Im Geiste laßt uns vor ihm wandeln,
Und nach der Wahrheit redlich handeln.

Es ist nur Ein Gott.

1. Ich glaub' an Einen Gott allein, 70.
Der alle Dinge groß und klein,
Den Himmel und die Erden
Aus Nichts hat lassen werden,
Der auch mich selbst aus lauter Gnad'
Zu seinem Dienst erschaffen hat.

Siebenter Unterricht.

Gottes Vorsehung.

1. Vertrau' auf Gott, und zage nicht 71.
Wenn Menschenhilfe dir gebricht.
2. Die Hilfe kommt zur Zeit der Noth, 72.
Thu' was du kannst und trau auf Gott.
3. Zu Gott nimm deine Zuflucht, Christ, 73.
Wenn du verfolgt von Andern bist.
4. Hier sollst du dem Herrn vertrauen, 74.
Lernen hier, und dort erst schauen.
5. Ist Gott mein Schatz, mein Heil, mein Licht, 75.
So beb' ich vor den Menschen nicht.
6. Auf den großen Gott vertrauen 76.
Heißt auf einen Felsen bauen.

Wer stets auf Gott vertraut
Hat nicht auf Sand gebaut.

7. Wer auf Menschen sich verläßt 77.
Baut auf Sand und niemals fest
Wer sich auf Gott verläßt
Deß Hoffnung steht wie Felsen fest.

8. O Vater, welchem keiner gleicht, 78.
An seiner Kinder Liebe;
Kein Dank, kein Lobgesang erreicht,
Herr, deines Wohlthuns Triebe.
Du gibst stets Jedem, was ihm gebricht,
Du nährst am Bach die wilden Raben;
Vergißt des Sperlings auf dem Dache nicht,
Sollst du den Menschen nicht mit Trank und Speise laben?

9. Empfiehl' du deine Wege, 79.
Und Alles, was dich kränkt,
Der treuen Vaterpflege
Deß, der die Himmel lenkt.

10. Der Mensch sieht, hat er halbe Augen nur — 80.
Von Gottes Vorsicht überall die Spur.

11. Wer weise ist, vertraut auf Gott, 81.
In jedem Fall, in jeder Noth;
Er kennt und preiset seine Güte,
Gott füllt mit Trost dann sein Gemüthe.

12. Was Gott schickt, ist wohlgemeint, 82.
Obgleich es Anfangs anders scheint.

13. Durch kleine Dinge rettet Gott 83.
Die Menschen oft aus großer Noth.

Gott erhält die Welt.

1. Gott der Schöpfer dieser Welt, 84.
Ist's der Alles leitet und erhält.

2. Nichts geschieht von ungefähr 85.
Alles kommt vom Höchsten her.

3. Sorge nicht zu viel 86.
Es geht, wie Gott es will.

4. Befiehl dem Ewigen dein Geschick 87.
Denn Gott wird sorgen für dein Glück.

5. Gott, deine weise Macht erhält 88.
Die ganze lebenvolle Welt,
Und Aller Augen freuen sich,
Und sehen hoffnungsvoll auf dich.
Von dir, der mir stets wohlgethan,
Werd ich auch Speis und Trank empfah'n.

Achter Unterricht.

Von der allerheiligsten Dreieinigkeit.

---

1. Hoch übersteigt dein hehres Wesen 89.
Den schwachen menschlichen Verstand. —
Ein Gott, und dreifach in Personen!
Von Engeln selbst nie ganz erkannt.
Wie dürft' ich, Staub, mich unterwinden,
Gott, deine Tiefen zu ergründen!

Neunter Unterricht.

Von den guten und bösen Geistern.

Gute Engel.

1. Gottes Diener sind die Engel 90.
Reine Geister ohne Mängel.

2\. Reine Wesen, Himmelskinder, 91.
Schön durch ew'ge Heiterkeit;
Ach, der Glaube ist so selig,
Daß ihr unsere Freunde seyd!
Daß euch unser Schicksal rühret,
Daß ihr uns zur Seite steht,
Uns're stille Tugend segnet,
Uns're fromme Thräne seht.

3\. Wie glücklich sind wir Menschen nicht! — 92.
Es ist sogar der Engel Pflicht,
Daß sie uns leiten und bewahren
In Seelen- und auch Leibsgefahren.

4\. O guter Engel, steh' mir bei, 93.
Daß ich stets gut und glücklich sey!

Böse Engel (Teufel).

1\. Nie erlöschen dort die Gluthen, 94.
Und der Wurm wird nicht vergehen,
Wo Verdammte sich verfluchen.
Wer mag solche Qual ausstehen!
Um der Hölle sicher auszuweichen,
Lieb' und fürchte Gott, halt sein Gebot;
Schaff' des Guten Viel bei Zeiten,
Ehe dich ereilt ein bald'ger Tod.

2\. Ich fürchte nicht der Geister Heer, 95.
Sie haben keine Macht;
Gott ist mein Schutz, Gott ist mein Herr,
Er ist's, der mich bewacht.

3\. Die Frommen schützet Gottes Hand, 96.
Kein Feind besieget sie.
Sie wandeln froh von Land zu Land,
Denn Gott verläßt sie nie.

Zehnter Unterricht.

Der Mensch, seine Gottähnlichkeit, seine Bestimmung.

Der Mensch, Gottes Ebenbild.

1. Nach Gottes Bild bin ich gemacht 97.
Wie selten hab' ich dieß bedacht.

2. O welch ein Glück, ein Mensch zu seyn! 98.
Wer wollte Gott nicht preisen?
Wer des Berufs, ein Mensch zu seyn,
Nicht würdig sich erweisen?
Den Leib, o Gott, verdank ich dir,
Du gabst mir diese Seele;
Verstand, Vernunft, Gefühl mit ihr,
Durch die ich denk' und wähle.

2. Haupt, Aug, Ohr und Mund und Hand, 99.
Die ich zu dir erhebe,
Die Haut so künstlich ausgespannt,
Der Adern fein Gewebe,
Und alle Glieder sagen mir:
Ich sey, o Gott, ein Werk von Dir,
Voll Weisheit ausgebildet.

Gottähnlichkeit des Menschen und seine Bestimmung.

1. Was ist des Geistes Eigenthum? 100.
Was sein Beruf auf Erden?
Was uns're Würde, unser Ruhm? —
Gott ewig ähnlich werden.
Gott will, wir sollen heilig seyn,
Und ihm, ihm ähnlich werden.
Wir wollen uns der Tugend weih'n,
Dazu sind wir auf Erden.

2. Es ist Gott, der dich schuf;
Erkennen, lieben ihn, ist dein Beruf. 101.
3. Gott erkennen ist die erste Pflicht,
Der Gott nicht kennt, der liebt ihn nicht. 102.
4. Gott zu lieben, ihm zu leben,
Sey dein heiligstes Bestreben. 103.
5. Gott dienen, ist dein Ziel auf Erden,
Der Lohn wird dir im Himmel werden. 104.
6. Dem lieben Gott sollst du auf Erden
An Gutseyn ähnlich werden. 105.
7. Besser machen, besser werden
Ist des Menschen Pflicht auf Erden. 106.
8. Der Mensch bei seinem freien Willen
Muß immer Gottes Rath erfüllen. 107.
9. Wozu sind wir hier auf Erden?
Daß wir jetzt heilig,
Daß wir einst selig,
Und so Gott ähnlich werden. 108.
10. Nicht Schönheit, Reichthum, Ehre, Pracht 109.
Ist's, was den Werth des Menschen macht.
Wer Weisheit liebt und Tugend ehrt,
Der ist ein Mensch von wahrem Werth.

Das Gewissen.

1. Das Gewissen klagt dich an
Wann du Böses hast gethan. 110.
2. Ein gut' Gewissen
Kann dir alles Leid versüssen. 111.
3. Jeder ist in tiefer Brust
Eines Richters sich bewußt. 112.
4. Was nützen gute Bissen
Bei ängstigem Gewissen. 113.

5. Wer nicht rein hält sein Gewissen 114.
Muß für seine Thorheit büssen.

6. Höre, was dein Gewissen spricht, 115.
Diese Stimme verachte nicht.

7. Kind, wirst du roth, 116.
So warnt dich Gott.

8. Willst du vor Gott am jüngsten Tag bestehen 117.
So mußt du oft in dein Gewissen gehen.

9. Wähle zum Gewissensrath 118.
Einen, der Gewissen hat.

10. Gieb auf dein Gewissen Acht, 119.
Liebes Kind! bei Tag und Nacht;
Gott ist's, der es in dir schuf;
Sey gehorsam seinem Ruf'.

11. Gott red't in uns durch den Verstand, 120.
Und spricht durch das Gewissen,
Was wir, Geschöpfe seiner Hand,
Flieh'n oder wählen müssen.

Eilfter Unterricht.

Von dem Falle des ersten Menschen.

---

1. Durch Adams Fall ist Sünd und Tod 121.
In uns're Welt gekommen,
D'rum mangeln hier des Lebens Ruhm vor Gott,
Die Bösen und die Frommen.
In Sünden kommt der Mensch zur Welt,
Sie ist's, die ihn gefangen hält,
Der Tod ist ihre Löhnung.

Zwölfter Unterricht.

Der zweite Glaubensartikel.

Und an Jesum Christum, seinen Einigen Sohn, unsern Herrn.

Jesus, der Sohn Gottes, vom Himmel gesandt.

1. Jesus ist das wahre Licht, 122.
Folg' ihm, und du irrest nicht.

2. Durch Jesus können wir allein 123.
Der Gnade Gottes würdig seyn.

3. Wer sicher will zum Himmel gehen, 124.
Muß stets auf Jesu Beispiel sehen.

4. Wer Jesu willig folgt, der wählt den besten Theil, 125.
Er sorgt für seine Ruh' und seiner Seele Heil.

5. O Jesu Christ, des Höchsten Sohn, 126.
Dich, seinen Eingebornen,
Dich sandte Gott vom Himmelsthron'
Zur Rettung der Verlornen,
Du gingst uns vor, dir folgen wir,
Dann kommen wir auch einst zu dir.

6. Wer nicht glaubt an Gottes Sohn, 127.
Der hat Fluch und Tod zum Lohn;
Sein muthwillig Widerstreben
Schließt ihn aus von Heil und Leben.

Dritter Glaubensartikel.

Der empfangen ist von dem heiligen Geiste, geboren aus Maria, der Jungfrau.

---

1. Jesus, Muster aller Tugend! 128.
Lehrreich ist mir deine Jugend;

Schon als Knab' gehst du voran:
Still, bescheiden, fromm, andächtig,
Nimmer müssig, stets geschäftig,
Und den Aeltern unterthan.
Laß mich meinem Muster gleichen,
Und das hohe Ziel erreichen,
Das du mir gezeiget hast!
Laß mich meine Eltern lieben,
Was sie heißen, willig üben,
Und erleichtern ihre Last!

2. Jesus, deine erste Jugend 129.
War voll Anmuth und voll Tugend,
Wie an Jahren nahmest du
An Verstand und Weisheit zu.
Jesu! dieß sey mein Bestreben,
Auch so fromm, wie du, zu leben;
Bestes Kind! du sollst allein
Meiner Jugend Vorbild seyn.

3. Maria wähle dir zum Bild 130.
Fliehe unter ihren Schild.

Dreizehnter Unterricht.

Jesus, als Lehrer der Menschen.

1. Verkündend dem Menschen die göttliche Lehr', 131.
Ging Jesus, der Heiland, im Lande umher,
That Zeichen und Wunder, ergab sich dem Tod',
Um uns zu erlösen von Sünde und Noth.

2. Jesus! du kamst zu uns, von Gott gesandt, 132.
Und machest uns den Weg bekannt,
Wie wir befreit von Sündenschuld
Erlangen Gottes Gnad' und Huld.

Auf ewig sey dir Dank und Ruhm,
Herr! für dein Evangelium.

Vierzehnter Unterricht.

Gelitten unter Pontio Pilato ꝛc.

1. Du erkauftest vom Verderben, 133.
Mich durch deinen Sohn, o Gott!
Ließest den Gerechten sterben —
Mir zum Leben ward sein Tod!

2. Fällt's dir schwer, nach Gottes Willen 134.
Deine Pflichten zu erfüllen;
Denke: Jesus saget dir:
Nimm dein Kreuz, und folge mir.

3. Wir waren schon verloren; 135.
Doch Jesus, Gottes Sohn,
Ward uns als Mensch geboren;
Er stieg von seinem Thron',
Zu leiden für uns Sünder;
Er starb, uns zu befrei'n,
Damit wir möchten Kinder
Und Erben Gottes seyn.

Fünfzehnter Unterricht.

Der fünfte, sechste und siebente Glaubensartikel.

Abgestiegen zu der Hölle ꝛc.

1. Kein anderer Nam' ist uns gegeben, 136.
Es ist in keinem andern Heil;
Nur Jesu Nam' gibt uns das Leben;
Nur Jesu Nam' ist unser Theil.

2. Erlöst sind wir durch ihn von Sünden, 137.
Sein Blut läßt uns Vergebung finden.
Als Mittler sitzt er jetzt zur Rechten
Des Vaters, wo er uns vertritt,
Dort theilt er seinen treuen Knechten
Von seinem sel'gen Reiche mit.
Vor ihm muß jedes Knie sich beugen,
Vor ihm muß jedes Haupt sich neigen!

3. Ich freue mich, Herr Jesu Christ! 138.
Daß du erhöht im Himmel bist,
Dort wird mir auch ein Ort bereit,
Bei dir zu seyn in Ewigkeit.

4. Einst werden wir zum höhern Leben 139.
Zum Lohn der Frommen auferstehen.

5. Der Leib, der hier in Staub zerfällt 140.
Lebt einst in einer bessern Welt.

Sechzehnter Unterricht.

Achter Glaubensartikel.

Ich glaube an den heiligen Geist.

1. Geist vom Vater und vom Sohne! 141.
Der du unser Tröster bist,
Und von unsers Gottes Throne
Hilfreich auf uns Schwache siehst,
Steh' du mir gnädig bei,
Daß ich Gott ergeben sey;
Daß mein ganzes Herz auf Erden
Mög' ein Tempel Gottes werden!

2. Der Geist ist's, der zum Guten treibt, 142.
Uns lehrt, und stärkt und bei uns bleibt;
Von ihm kommt Weisheit, Licht und Rath
Und Freud' an jeder guten That.

3. Gib mir o Geist! zum Guten Kraft, 143.
So wird es mir gelingen;
Denn du bist es, der beides schafft,
Das Wollen und Vollbringen.

4. Hörst du Geistes Ruf von Oben 144
So eil' Gehorsam zu geloben,
Folge treulich stets dem Zug der Gnade
Sicher führt sie dich die schönsten Pfade.

Siebenzehnter Unterricht.

Neunter Glaubensartikel.

Eine, heilige, allgemeine, christliche Kirche.

Die Kirche.

1. Dein Reich ist nicht von dieser Welt, 145.
Kein Werk von Menschenkindern;
D'rum kann auch keine Macht der Welt
Den Sieg der Kirche hindern.
Nein, deine Kirche wanket nie;
Vergeblich wird sich wider sie
Die ganze Hölle waffnen.

2. Uns, deine Christen, wolltest du 146.
Im wahren Glauben gründen;
Denn außer ihm ist keine Ruh',
Noch Seelenheil zu finden.
Bewahre uns vor Aergerniß,
Vor Irrthum, Zwietracht, Finsterniß,
Und vor dem Joch der Sünde.

Achtzehnter Unterricht.

Gemeinschaft der Heiligen.

1. Wie die Glieder eines Leibes 147.
Unter sich verbunden sind,
So die Kirch', an deren Leibe
Alle Christen Glieder sind.
Jesus ist das Haupt, wir Alle
Nehmen Theil an sein'm Verdienst.
Auch der Fromme nützet Allen,
Was er thut, ist uns Gewinnst.

Neunzehnter Unterricht.

Zehnter Glaubensartikel.

Ablaß der Sünden.

1. Welchen ihr erläßt die Sünden, 148.
Die sind von derselben rein,
Sprach der Herr, und was ihr bindet,
Soll vor Gott gebunden seyn.

2. Mein Heiland! lehre mich wohl fassen, 149.
Was wahre, rechte Buße sey;
Hilf mir die Sünde ernstlich hassen,
Und laß mich ohne Heuchelei
Mein Leben bessern. Dieß allein
Kann ein Beweis von Buße seyn.
So werd' ich Ablaß meiner Sünden,
So Ablaß deiner Strafen finden.

Zwanzigster Unterricht.

Der eilfte und zwölfte Glaubensartikel.

Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben. Amen.

Auferstehung des Fleisches.

1\. Was verweslich ist, vergeht; 150.
Fleisch in roher Mass' kann Gott nicht sehen.
Irdisch wird der Leib gesä't,
Himmlisch wird er auferstehen.
Erst verweset mein Gebein,
Dann wird's unverweslich seyn.
Freudig seh' ich hin zur Gruft.
Erde werde wieder Erde!
Denn ich weiß, mein Jesus ruft,
Daß ich auferstehen werde,
Wenn die Stimm' „Erwacht!“ erschallt,
Und zu meinem Grabe hallt.

2\. Wohl dem, der dankbar rühmen kann, 151.
Der Heiland nahm mich armen Sünder an.
Wer beharrt in seinen Sünden
Kann vor Gott nicht Gnade finden.
Fürcht mehr die Sünde als den Tod,
Sie trennt auf ewig dich von Gott.

Reinigungsort.

1\. O göttliche Gerechtigkeit! 152.
Wer wird es je ergründen,
Wie streng du in der Ewigkeit
Bestrafest unsere Sünden?
Denn wer beim Tod nicht ist ganz rein,
Der geht nicht in den Himmel ein,
Bis Alles abgebüsset.

2. Es kommt einst der Tag voll Schrecken, 153.
Der jede Sünde wird entdecken.
3. Nichts ist so fein gesponnen, 154.
Es kommt doch endlich an die Sonnen.
4. Es ruh'n im engen Raum der Zeit 155.
Die Keime uns'rer Ewigkeit.
5. Den Frommen lohnen 156.
Dort ew'ge Kronen.
6. Der Mensch ruht einst in Gottes Haus 157.
Von seinem Erdenleben aus.
7. Gott führt dereinst aus dieser Zeit 158.
Uns ein in seine Herrlichkeit.
8. Der Himmel ist das Vaterland, 159.
Auf Erden ist nur Pilgerstand.
9. Jede Stunde denk' o Christ, 160.
Daß dein Ziel der Himmel ist.
10. Sey klug, und suche hier auf Erden 161.
Ein Erb' des Himmelreichs zu werden.
11. Denk' in deiner Blüthezeit 162.
Recht oft an die Ewigkeit.
12. Reizt dich der Sünde schnöde Freud', 163.
Denk' an die Höll', denk' an die Ewigkeit.

Himmelreich.

1. Gott, welche Herrlichkeit ist mir 164.
In jener Welt bereitet,
Wo sich ein Freudenstrom von dir
Auf Selige verbreitet.
Ich werd' in deinem Himmelreich
Unsterblich, deinen Engeln gleich,
Vollkomm'ne Lust genießen!

Hölle.

1. Zittert, zittert, Menschenkinder! 165.
Wenn ihr an die Hölle denkt!

Seht den Prasser, seht den Sünder,
Sehet, wie die Glut ihn sengt!
Ach, nur einen Tropfen Wasser —
Könnt' er weniger begehr'n? —
Bittet in der Qual der Prasser,
Und dieß wird ihm nicht gewährt!

Einundzwanzigster Unterricht.

Beschluß der katholischen Glaubenslehre.

---

1. Was hilft das richtigste Erkenntniß, 166.
Wenn's nicht zur Liebe Gottes treibt?
Was nützt ein aufgeklärt Verständniß,
Wenn doch das Herz noch böse bleibt?
D'rum hilf, daß ich der Wahrheit treu,
Und daß mein Glaube thätig sey.

2. Wer ist ein wahrer Christ? 167.
Nur der, dem Herz und Leben
Von Gott das Zeugniß geben:
Daß, was heißt, er ist.

3. Der ist des Namens „Christ" nicht werth, 168.
Der Jesum nicht auf's Höchste ehrt.

4. In welchem Stand du immer bist, 169.
Betrage dich als wahrer Christ.

5. Was nützt der Glaube dir, o Christ, 170.
Wenn nicht dein Herz gebessert ist.

6. Was nützt dir wohl der Name Christ, 171.
Wenn du kein Christ im Thun und Denken bist?

Zweites Hauptstück.

Von der christlichen Hoffnung.

Zweiundzwanzigster Unterricht.

Von der Hoffnung und dem Vertrauen.

---

1. Die Hoffnung auf ein bess'res Gut, 172.
Auf ew'ge Himmelsfreuden,
Stärkt hier im Kummer unsern Muth,
Und tröstet uns im Leiden.
Gott ist getreu,
Der es versprach:
„Ich steh' dir bei!"
Folg du ihm nach,
Und laß den Muth nicht sinken!

2. Doch wenn die Hoffnung wahrhaft ist, 173.
So mußt du stets aufschauen
Nach jenem Gut, das droben ist,
Und fest auf Gott vertrauen:
Es werde dir durch Jesus Christ,
Was uns von ihm versprochen ist,
Wenn wir nur treu mitwirken.

3. Nie zag' ich, Gott erhält die Welt, 174.
Er kann auch mich erhalten;
Wenn Alles um mich wankt und fällt,
Laß ich ihn mächtig walten.

Sein Machtwort nur
Trägt die Natur.
Auch unter Sturm und Blitzen
Kann er mich noch beschützen.

4. Nimm deine Zuflucht nur zu Gott, 175.
Halt' dich zu Ihm in Freud' und Noth.
Verzage nicht zur Zeit der Noth,
Thu' deine Pflicht, vertrau' auf Gott!
Wer Gott gehorcht, auf Gott vertraut,
Der hat auf einen Fels gebaut.

Dreiundzwanzigster Unterricht.

Vom Gebete.

1. Bet' gern, lies ein geistlichs Buch, 176.
Meide eitlen Weltbesuch.
2. Fängst du ein Werk mit Beten an, 177.
So ist die Hälfte schon gethan.
3. Gebet und Fleiß 178.
Macht gut und weis'.
4. Heb' mit den Händen auch das Herz 179.
So oft du betest, himmelwärts!
5. Keine Rede dringt zum Herrn, 180.
Ist dein Herz noch von Ihm fern.
6. Steig' ohne Nachtgebet nie in das Bett hinein 181.
Wie leicht kann ja dein Schlaf ein Schlaf des Todes seyn.
7. Wer mit Jesus schlafen geht, 182.
Mit Freuden wieder aufersteht.

8. Obgleich ich Staub und Asche bin, 183.
Darf ich zu Gott doch reden,
Und im Gebet mit frommem Sinn
Mein Herz zu Gott erheben.
Er ist mein Vater, ich sein Kind,
Dem meine Wünsche kund schon sind,
Eh' ich sie ihm vortrage.

9. O Gott! du zählst die Worte nicht, 184.
Die man bei dem Gebete spricht,
Und Gaben sind für dich zu schlecht.
Ein Herz — ganz dir ergeben,
Ein tugendhaftes Leben,
Das willst du, das verehrt dich recht.

10. Bet' nur mit Einfalt deiner Seele! 185.
Gott sieht auf's Herz, Gott ist ein Geist;
Damit dir's nie an Worten fehle,
Sag', was dein Herz dich sagen heißt.

Vierundzwanzigster Unterricht.
Das Gebet des Herrn.

1. Wer mit Vertrauen vor Gott weint, 186.
Dem wird sein Wunsch gewähret;
Er gibt dem Kinde keinen Stein,
Das Brod von ihm begehret.
D'rum bete oft, und bete gern;
Denn alles Gute kommt vom Herrn;
Er hört dein heißes Flehen!

2. Dein Gebet ist leerer Spott, 187.
Denkst du nicht an deinen Gott.

3. Christen! preiset Gott den Herrn, 188.
Seiner Vatergüt' gedenket gern.

Fünfundzwanzigster Unterricht.

Von dem englischen Gruße.

1. Mutter, hilf, daß wir in Allem 189.
Gott stets streben zu gefallen
Mit der Unschuld reinem Sinn;
Hilf uns, Mutter! in Gefahren,
Deine Macht wird uns bewahren,
Bleib' uns Mutter immerhin!

Drittes Hauptstück.

Von der Liebe.

Sechsundzwanzigster Unterricht.

Von den Geboten Gottes.

1. Beharrlich thu', was Gott gefällt, 190.
   Dann bist du sicher auserwählt.
2. Früh lerne Gottes Willen 191.
   Recht kennen und erfüllen.
3. Wer Gott gehorcht, erwählt den besten Theil, 192.
   Wer Gott verläßt, verläßt sein eig'nes Heil.
4. Wer die Gebote weiß und sie auch übt, 193.
   Der ist's, der Gott wahrhaft liebt.
5. Gott deinen heiligen Befehlen 194.
   Will ich, dein Kind, gehorsam seyn;
   Sie stets zu meiner Richtschnur wählen,
   Und dir mein ganzes Leben weih'n.
   Gerecht und gut ist, Herr, dein Wille,
   Gib, daß ich ihn mit Lust erfülle!
6. Wer die Gebote Gottes hält, 195.
   Aus Ehrfurcht gegen ihn;
   Wer Alles flieht, was Gott mißfällt,
   Der liebet ihn.

Siebenundzwanzigster Unterricht.

Das erste Gebot.

Du sollst an Einen Gott allein glauben.

1. Mein Herr, mein Gott! dich bet' ich an, 196.
Und knie vor dir im Staube;
Du bist es, der mir helfen kann,
Du bist's, an den ich glaube.
Du bist, der seyn wird, ist und war,
Wie Ein Tag sind dir tausend Jahr,
Wie nichts ist vor dir Alles.

Achtundzwanzigster Unterricht.

Das zweite Gebot.

Du sollst den Namen Gottes 2c.

1. Ehrwürdig sey dein Name mir! 197.
So oft ich ihn nur nenne,
So seys mit Ehrfurcht, Gott, vor dir,
Deß Hoheit ich erkenne.
Laß mich bedenken, was ich thu',
Leichtsinnig niemals schwören.
Des Eides Richter, Gott bist du;
Laß nie mich dich entehren!

2. Dein Name soll mir heilig seyn, 198.
Nie will ich scherzend ihn entweih'n.

Neunundzwanzigster Unterricht.
Das dritte Gebot.

Du sollst den Sabbath ꝛc.

1. Still sey's im Haus, im Herzen auch, 199.
So will's des heil'gen Sonntags Brauch.

2. Dem Gottesdienst weih' auch seine Zeit; 200.
Es hind're dich nicht jede Kleinigkeit.

3. Dein ganzes Thun sey Gottesdienst, 201.
Nur dieß allein bringt dir Gewinnst.

4. Du kannst in jedem Stand auf Erden 202.
Gott dienen und dann selig werden.

5. Ein's habe deine Seele gern 203.
Recht oft zu seyn im Dienst des Herrn.

6. Bedenke was die Kirche ist, 204.
Und in der Kirche, wo du bist.

7. Voll Ehrfurcht finde dich im Hause Gottes ein, 205.
Dann wird der liebe Gott dir dort auch gnä=
dig seyn.

8. Christ, säume nicht in den Gemeinen 206.
Auch öffentlich Gott anzufleh'n,
Und seinen Namen mit den Seinen —
Mit deinen Brüdern zu erhöh'n;
Dein Herz voll Andacht zu entdecken,
Wie es dein Mitchrist dir entdeckt,
Und ihn zur Inbrunst zu erwecken,
Wie er zur Inbrunst dich erweckt!

9. Gott! 207.
Hilf, daß ich deinen Ruhetag
Zu meinem Segen feiern mag,
Bewahre mich vor dem Geist der Welt,
Die deinen Tag verächtlich hält.

Doch laß mich nicht dabei besteh'n,
Dich nur am Sonntag zu erhöh'n.
Herr, meine ganze Lebenszeit
Sey deinem Dienst und Ruhm geweiht.

Dreißigster Unterricht.

Das vierte Gebot.

Du sollst Vater und Mutter ꝛc.

1. Ein Kind, das Gott und Eltern ehrt, 208.
Ist aller Menschen Liebe werth.
2. Ein gutes Kind muß seiner Eltern Willen 209.
Mit Lust und ungesäumt erfüllen.
3. Erwachsen auch wie jetzt noch klein, 210.
Sollst du der Etern Freude seyn.
4. Im Alter seine Eltern pflegen, 211.
Bringt einem Kinde Gottes Segen.
5. Wer seine Eltern nicht ehrt 212.
Ist seines Daseyns nicht werth.
6. Wer seine Eltern kindlich ehrt 213.
Dem ist des Glückes viel beschert.
7. O Herr, mein Vater! dieß Gebot 214.
Sey mir in's Herz geschrieben:
„Den Eltern sollst du bis zum Tod
„Gehorchen und sie lieben."
O dieser großen Pflicht
Vergiß doch, meine Seele, nicht;
Mach deinen Eltern Freude!
8. Dem Kinde, das die Eltern ehrt, 215.
Wird Glück und Heil von Gott beschert.

9. Ein Kind, das seine Eltern kränkt, 216.
Das wider sie auf Böses denkt,
Das nicht der Eltern Segen sucht,
Wird öffentlich von Gott verflucht.
Erschrecklich wird sein Ende seyn,
Es rennt in Schmach und Qual hinein.

10. Wenn deine Eltern dir was ernstlich untersagen, 217.
So folge, ohne erst „warum?" zu fragen;
Die Eltern wollen's so, genug! denk nur bei dir:
Sie wissen schon „warum?" sie meinen's gut mit mir.

11. Ein gutes Kind thut seine Pflicht, 218.
Bemerken's auch die Eltern nicht.

12. Dein bestes Erbtheil ist, 219.
Wenn du gut erzogen bst.

Einunddreißigster Unterricht.

Das fünfte Gebot.

Du sollst nicht tödten.

1. Das Leben ist der Erde höchstes Gut 220.
Ein werthes Eigenthum des Herrn;
Und wer mit frechem Uebermuth
Vergeußt an seinem Bruder Blut,
Beraubet sich der Herzensruh' und Seligkeit,
Fällt heim dem Arm der göttlichen Gerechtigkeit.

2. Heilig sey dir jedes Menschen Leben; 221.
Denn zu hohem Zweck hat Gott es ihm gegeben.

3. Wir leben hier zur Ewigkeit, 222.
Zu thun, was uns der Herr gebeut,
Und unsers Lebens kleinster Theil
Ist eine Frist zu unserm Heil.

4. Des Leibes warten und ihn nähren, 223.
Das ist, o Schöpfer, meine Pflicht.
Muthwillig seinen Bau zerstören,
Verbietet mir dein Unterricht.

Zweiunddreißigster und fünfunddreißigster Unterricht.

Das sechste und neunte Gebot.

1. Ein Herz von Sünd' und Lastern rein, 224.
Kann nicht auf immer elend seyn.
2. Ehr', Glück und Heil verlangest Du! — 225.
Sey rein, dieß bringt dir diese Schätze zu.
3. Ein reines Herz 226.
Erspart viel Schmerz.
4. Ein frommes Herz, ein reiner Sinn 227.
Schwingt sich zum Thron des Höchsten hin.
5. Engeln ist die Unschuld gleich, 228.
Trägt in sich ein Himmelreich.
6. Fromm und gut und rein 229.
Drei Edelstein.
7. Gottes Tempel ist die Welt, — 230.
Jedes Herz, das Ihm gefällt.
8. Jüngling, Jungfrau! meid' den Tanz, 231.
Sonst verwelkt der Unschuldskranz.
9. Keuschheit, diese zarte Blum' 231.
Schätze wie ein Heiligthum.
10. Mein Kind! halt Leib und Seele rein, 232.
So wirst du wie ein Engel seyn.

11. Ohren, Augen, Herz und Mund; 233.
Streng bewach' zu jeder Stund'.

12. Unschuld findet überall 234.
Reine Freuden ohne Zahl.

13. Unschuld würzt des Lebens Freuden 235.
Wollust mehrt der Erde Leiden.

14. Ueberall muß keusch und rein, 236.
Merk' es dir, dein Wandel seyn.

15. Unschuld und verlorne Zeit 237.
Kommt nicht mehr in Ewigkeit.

16. Deine Unschuld zu bewahren 238.
Fliehe eifrig die Gefahren.

17. Wie Rose blüht, 239.
Ein rein Gemüth.

18. Willst du ein Liebling Jesu seyn, 240.
So halt dein Herz von Wollust rein.

19. Dein Inn'res halt vom Schmutze rein; 241.
Am jüngsten Tag schaut Jeder d'rein!
O lieb' der Lil'jen lichtes Kleid!
Es zeigt der Seele Reinigkeit.

20. Ich will bei Andern und allein, 242.
Recht schamhaft und behutsam seyn.
Gott weiß ja Alles, was ich thu,
Auch wenn mich Niemand sieht, sieht er mir zu.

21. Gott, dieß sey mein fester Wille: 243.
Keusch, behutsam, rein zu seyn;
In der Unschuld heit'rer Stille
Deiner Gnade mich zu freu'n!

22. Keuschheit, Sittsamkeit und Zucht 244.
Seyen deinem Herzen theu'r;
Zitt're vor verbot'ner Frucht,
Dämpf' der Wollust erstes Feu'r.

23. Unbeherrschte Sinnlichkeit 245.
Tödtet die Zufriedenheit;
Sie vergiftet alle Freud,
Und verwandelt sie in Leid.

24. Die böse Lust mußt du bezwingen, 246.
Sonst wird sie dir Verderben bringen.

Dreiunddreißigster und fünfunddreißigster Unterricht.

Das siebente und zehnte Gebot.

1. Du sollst nicht lügen und nicht stehlen, 247.
Und was du findest nicht verhehlen.

2. Vermeide unrecht Gut 248.
Weil Gottes Strafe darauf ruht.

3. Besser ist es, Unrecht dulden 249.
Als durch Unrecht sich verschulden.

4. Das Naschen führt zu Dieberey 250.
Bringt Schande, Schmerz und bittre Reu'.

5. Hundert Jahre Unrecht 251.
Ist noch keine Stunde Recht.

6. In Schand und Elend wird versetzt, 252.
Wer seines Nächsten Recht verletzt.

7. Lieber sollst du dürftig seyn, 253.
Als dich eines Unrechtes freu'n.

8. Mit Unrecht mehre nie dein Gut, 254.
Der Fluch trifft den, der Unrecht thut.

9. Wer sein Haus baut mit Anderer Habe, 255.
Der sammelt sich Steine zu seinem Grabe.

10. Christ, jede ungerechte Sache 256.
Schreiet zu dem eig'nen Herrn.
Sie schreit und fordert Gott zur Rache;
D'rum sey dir jedes Unrecht fern!
Denn mit dem Maaß, womit wir messen,
Wird Gott uns im Gericht zumessen!

11. Alles Unrecht will ich hassen, 257.
Flieh'n, was leicht dazu verführt,
Jedem geben, Jedem lassen,
Das, was ihm als Sein gebührt.

12. Der Heller, den man sich mit Recht gewinnt, 258.
Ist mehr als Thaler werth, wenn sie gestohlen sind.

13. Das fremde Gut, das du genommen, 259.
Läßt dich der Strafe nie entkommen.

14. Die fremden Sachen rührt man 260.
So wenig als ein glühend Eisen an.

15. Es folget Strafe, Schimpf und Schmach 261.
Dem Diebe auf dem Fuße nach.

Vierunddreißigster Unterricht.
Das achte Gebot.

1. Besser Hab' und Gut verloren 262.
Als einen falschen Eid geschworen.

2. Die Heucheley, 263.
Ein falsches Ei.

3. Dornen und Disteln stechen sehr, 264.
Falsche Zeugen noch viel mehr.

4. Dem Lügner glaubt man nicht, 265.
Wenn er auch die Wahrheit spricht.

5. Nicht führen zum Glücke 266.
Die Lüge und Tücke.

6. Nie meint's die Schmeichelei dir gut, 267.
Sie wandelt sich so leicht in Wuth.

7. Wäre kein Hehler 268.
So wäre kein Stehler.

8. Wer auf des Schmeichlers Worte hört, 269.
Wird von den Falschen leicht bethört.

9. Wohl dem, der richtig wandelt, 270.
Der, als der Wahrheit Freund
In Wort und Thaten handelt,
Und das ist, was er scheint!

10. O Gott, laß alles Lügen 271.
Doch ferne von mir seyn!
Nie laß die Lippen trügen,
Nie sey die Tugend Schein!
Erinn're mein Gewissen:
Du hassest Heuchelei;
Damit ich stets beflissen
Der Treu und Wahrheit sey.

11. Die schändlichste der Lügen 272.
Ist gleißnerische Frömmigkeit;
Die Menschen kann man kurze Zeit,
Gott aber nie betrügen.

12. Ehe du And'rer Schwäche tadelst, 273.
O, so denke erst daran,
Ob der And're gleiche Schwächen
Nicht an dir auch tadeln kann.

13. Siehst du den Nächsten sich vergehen, 274.
Weis' ihn zurecht, statt ihn zu schmähen,
Die Schmähsucht einer bösen Zung'
Erschwert ihm nur die Besserung.

14. Wer eigne Fehler bessert, ist ein weiser Mann, 275.
Ein Thor nur nimmt sich fremder Fehler an.

15. Den Argwohn fliehe wie das Gift, 276.
Weil er gar oft die Unschuld trifft.

Sechsunddreißigster Unterricht.

Das große Gebot der Liebe.

---

1. Thu Wunder; gib den Leib zur Feuermarter hin; 277.
Schenk' Armen all dein Gut; dring in den tiefsten Sinn
Verborgner Dinge ein; sey ein Prophet; gebricht's
An heil'ger Liebe dir, so nützt dir Alles nichts.

2. Könnt' ich ruhig hier auf Erden 278.
Ohne deine Liebe werden?
Ohne sie nach dieser Zeit
Würdig seyn der Ewigkeit?

3. Nur Eins ist Noth 279.
Kind! liebe Gott.

Siebenunddreißigster Unterricht.

Von der Liebe gegen Gott.

---

1. Gott allein such' zu gefallen 280.
Denn er liebet dich vor Allen. —

2. Oft ward die Liebe Gottes kund; 281.
O preise sie zu jeder Stund.

3. Wer Gottes Wille stets mit Treue übt, 282.
Erfährt es wohl, wie Gott die Seinen liebt.

4. Ein gläubig Herz von Lieb' erfüllt, 283.
Dieß ist es, was bei Christo gilt.

5. Kindlein! liebe Gott vor allen Dingen, 284.
So wird Alles dir zum Heil gelingen.

6. Ein gutes Kind sieht Gott vor Allen 285.
Durch den Gehorsam zu gefallen.

7. Gott ist lauter Lieb und Güte; 286.
Liebet ihn mit freudigem Gemüthe.

8. Ein jedes Wiesenblümlein spricht: 287.
Vergiß des guten Gottes nicht.

9. Vergiß nicht, was dir Gott gethan, 288.
Und thu', was ihm gefallen kann.

10. Wer undankbar für Güter ist, 289.
Die uns der liebe Gott beschert,
Des Gebers beim Genuß vergißt;
Der ist der Wohlthat nimmer werth.

11. Dankt mit fröhlichem Gemüthe, 290.
Menschenkinder, euerm Gott,
Preist und rühmet seine Güte;
Er hilft uns in jeder Noth!
Er hat uns bisher geleitet;
Beistand stets und Trost geschickt,
Kleidung, Speis und Trank bereitet;
Uns erhalten, uns erquickt.

Achtunddreißigster Unterricht.
Von der christlichen Selbstliebe.

---

1. Ach, wie oft und leicht bethöret 291.
Eigenliebe unser Herz!

Durch den äußern Schein genähret,
Wünscht es Freude, wählt den Schmerz.
Mach von nied'rer Eigenliebe,
Höchster, uns're Seelen rein;
Gib, daß unsers Herzens Triebe
Stets auf dich gerichtet seyn!

2. Wer sich dem Eigennutz ergibt, 292.
Denselben mehr als Tugend liebt,
Der kann die Seligkeit nicht erben,
Sein Loos ist ewiges Verderben.

3. Wer liebt sich selbst? 293.
Wer immer nur, was recht ist, thut;
Wer Tugend liebt;
Denn sie ist unser höchstes Gut.

Neununddreißigster Unterricht.

Von der Sorge für unsere Seele.

1. Ein sichrer Reichthum ist Verstand 294.
Und eine arbeitsame Hand.

2. Verstand gehört zu dem Berathen 295.
Gottes Beistand zu den Thaten.

3. Verstand und Witz gefallen sehr 296.
Ein edles Herz unendlich mehr.

4. Was hilfts, wenn man Verstand besitzt 297.
Und ihn zur guten That nicht nützt.

5. Wem Weisheit und Verstand gebricht, 298.
Den adelt Ring und Reichthum nicht.

6. Tod und Leben, Heil und Qual, 299.
Beides steht in deiner Wahl.

7. Wenn ich wollte, was ich sollte 300.
Könnt' ich Alles, was ich wollte.

8. Beherrsch' dich selbst auch in unerlaubten
Dingen 301.
Sonst wist du es im Guten nie weit bringen.

9. Der sein eignes Herz bezwingt 302.
Ewig Gottes-Lohn erringt.

10. Strenger Abbruch hilft zur Tugend 303.
Weichlichkeit verführt die Jugend.

11. Nach meiner Seele Seligkeit 304.
Laß, Herr, mich eifrig streben!
Sollt' ich die mir verlieh'ne Zeit
Im leichten Sinn verleben,
Wie würd' ich dann vor dir besteh'n?
Wer in dein Reich wünscht einzugeh'n,
Muß reinen Herzens werden.

12. Du rufst uns, Herr, zur Heiligung; 305.
D'rum laß auch hier auf Erden
Des Herzens wahre Besserung
Mein Hauptgeschäfte werden.
Gib mir dazu die Lust, den Trieb;
Nichts sey mir je zu groß, zu lieb,
Es dir nicht aufzuopfern.

13. Merke dir vor allen Lehren: 306.
Lerne Dulden und Entbehren.

14. Beherrsch' dich auch in unerlaubten Dingen, 307.
Dann wirst du leicht die böse Lust bezwingen.

15. Wer etwas kann, den hält man werth; 308.
Wer nichts versteht, wird nicht geehrt.

16. Wer etwas weiß und kann 309.
Trägt niemals schwer daran.

Vierzigster Unterricht.

Von der Sorge für den Leib.

---

1. Gesunde Glieder, munt're Kräfte, 310.
O Gott, wie viel sind die nicht werth!
Wer taugt zu des Berufs Geschäfte,
Wenn Krankheit seinen Leib beschwert?

2. Gott gib, daß ich mit Sorgfalt meide, 311.
Was meines Körpers Wohlseyn stört;
Daß nicht, wenn ich oft Schmerzen leide,
Mein Geist den innern Vorwurf hört:
„Du selbst bist Störer deiner Ruh';
„Du zogst dir selbst dieß Uebel zu."

3. Denkst du dein Alter hoch zu bringen, 312.
So halte Maß in allen Dingen.

4. Ergötze dich zu seiner Zeit, 313.
Doch allemal mit Mäßigkeit.

5. Halt rechtes Maß in Speiß und Trank 314.
So wirst du alt und selten krank.

6. Vor Jähzorn nimm dich wohl in Acht 315.
Viel Unheil hat er schon gebracht.

7. Gesundheit und ein heitrer Muth 316.
Sind hier für uns ein großes Gut.

8. Ein kranker Mann, ein armer Mann, 317.
Bist du gesund, so denk daran!

9. Gib Acht, daß nie dein Herz den weisen
Spruch vergesse: 318.
Man isset, daß man lebt, und lebt nicht,
daß man esse.

10. Speis und Trank sind Gottes Gaben; 319.
Iß und trink, das will er haben.

Aber friß und sauf doch nie,
Bist ja Mensch, und kein Stück Vieh.

11. Iß und trink mit Mäßigkeit, 320.
Wach' und schlaf zu rechter Zeit.
Reinlich sey in allen Sachen,
Dieß wird recht gesund dich machen.

12. Arbeit, Mäßigkeit und Ruh' 321.
Schließt dem Arzt die Thüre zu.

13. Befleiße dich der Reinlichkeit: 322.
Rein sey Gesicht, Hände, Wäsch und Kleid;
Denn ein beschmutztes Kind sieht man
Mit Eckel und Verachtung an.

14. „Kleider machen Leute," 323.
Dieses ist nicht wahr;
Silber, Gold und Seide
Trägt auch mancher Narr.

15. Selbst gesponnen, selbst gemacht, 324.
Rein dabei — war (ist?) Bauerntracht.

Einundvierzigster Unterricht.

Von der Sorge für die Ehre.

1. Ein guter Nam' ist vieles werth; 325.
Wohl dem, der ihn besitzet!
Er macht beliebt, er macht geehrt,
Er ist's, der vielfach nützet.
Was frommt das Gut, was frommt das Geld,
Wenn's dir am guten Namen fehlt,
Wenn Andere dir nicht trauen?

2. Wer fleißig, treu, gewissenhaft, 326.
Aufrichtig und bescheiden,

Nicht stolz ist und nicht lasterhaft,
Den Nächsten nicht beneidet,
Den liebt und achtet Jedermann.
Nimm Kind, nimm dieß zur Lehre an,
Und flieh' den Schein des Bösen.

3. Was ist mein Stand, mein Glück und jede Gabe? 327.
Ein unverdientes Gut!
Bewahre mich, o Gott! von dem ich Alles habe,
Vor Stolz und Uebermuth.

4. Ein Mensch von stolzen Sitten 328.
Ist nirgends wohl gelitten.

5. Grobheit und Stolz, 329.
Wachsen auf Einem Holz.

6. Hoffahrt geht vor dem Fall, 330.
Schande folgt überall.

7. Niemand sich zu dem gesellt 331.
Der viel von sich selber hält.

Zweiundvierzigster Unterricht.
Von der Sorge für unser Vermögen.

1. Arbeit mit Gebeth verbinden 332.
Macht uns Gottes Segen finden.

2. Die fleißige geschickte Hand, 333.
Erwirbt sich Brod in jedem Land'.

3. Früh auf und spat nieder, 334.
Bringt verlorne Güter wieder

4. Zeitig ins Bett, und zeitig heraus, 335.
Bringt Gesundheit und Wohlstand ins Haus.

5. Hast du Arbeit, frisch daran, 336.
Hurtigkeit liebt Jedermann.

Smitzyk Albert Sailer
diaconus

6. Von Einem Streiche, 337.
Fällt keine Eiche.

7. Lust und Lieb' zu einem Ding 338.
Macht dir alle Müh' gering.

8. Wer in der Jugend müßig geht 339.
Im Alter vor der Thüre steht.

9. Was du lernst in jungen Tagen 340.
Wird dir spät noch Früchte tragen.

10. Nicht schäme dich in stolzem Muth, 341.
Zu lernen, was dir nöthig thut.

11. Schon jung erfülle deine Pflicht 342.
Und traue nur der Zukunft nicht.

12. Zur Arbeit, nicht zum Müssiggang, 343.
Bin ich bestimmt auf Erden;
D'rum laß mich, Herr, mein Lebenlang
Durch Arbeit nützlich werden.
Gib mir Verstand und Lust und Kraft,
Geschickt, treu und gewissenhaft
Mein Tagwerk zu verrichten!

13. Laß mich die Güter dieser Zeit 344.
Nie schwelgerisch verschwenden,
Nicht geizig, doch mit Sparsamkeit,
Stets nützlich sie anwenden.
Gib mir die Klugheit, daß ich hier
Dadurch dem Nächsten, so wie mir,
Des Lebens Müh' erleichtere.

14. Wer sparsam ist, lebt lange glücklich, 345.
Sein Leben wird durch Mangel nicht verkürzt,
Wenn den Verschwender augenblicklich
Die Thorheit oft in's Elend stürzt.

15. Arbeitsamkeit bringt Ehr' und Brod, 346.
Der Müssiggang nur Schand und Noth.

16. Zur Arbeit, nicht zum Müssiggang 347.
Bin ich, o Gott! auf Erden;
D'rum will ich auch mein Leben lang
Kein Müssiggänger werden.

17. Unsre Kindheit, unsre Jugend, 348.
Jedes Alter darf sich freuen;
Auch die Freude selbst ist Tugend,
Aber sie muß heilig seyn.

18. Der Arme hat wenig, der Geizige Nichts, 349.
Je reicher er stirbt, desto ärmer hat er gelebt.

19. Reichthum suche nie dein Herz; 350.
Sein Gefolg sind — Unruh, Schmerz.

20. Geiz macht ein Herz 351.
Zu Stein und Erz.

21. Kind, hüte dich vor Näschereien, 352.
Sonst wirst du es zu spät bereuen.

22. Ein Christ murrt nicht bei den Beschwerden, 353.
Die keine Vorsicht hindern kann;
Er sucht, daß sie ihm nützlich werden,
Und betet Gottes Willen an.

23. Nie zag' ich, Gott erhält die Welt, 354.
Er kann auch mich erhalten;
Wenn Alles um mich wankt und fällt,
Laß ich ihn mächtig walten.
Sein Machtwort nur —
Und unter Sturm und Blitzen
Kann er mich noch beschützen.

24. Durch ungeduldig Toben 355.
Wird keine Last gehoben.

25. Ermatte nicht in deinen Pflichten, 356.
Geduld und Muth kann viel verrichten.

26. Es ist kein Ding so groß und schwer, 357.
Das dir zu thun unmöglich wär'.

Dreiundvierzigster Unterricht.

Von der christlichen Nächstenliebe.

1. Meinen Nächsten soll ich lieben, 358.
Gottes Bild ist er, wie ich,
Nie soll ich aus Haß betrüben
Ihn, den Gott selbst liebt, wie mich.
Wir sind Alle gleiche Brüder,
Gott nahm uns zu Kindern an;
Wir sind Eines Leibes Glieder,
Den man nicht zertrennen kann.

2. Hör', worin die Lieb' bestehe: 359.
Sie muß nicht im Wollen ruh'n;
Was du willst, das dir geschehe,
Mußt du wirklich Andern thun.
Nackende sollst du bekleiden;
Brich dem Hungrigen dein Brod;
Helfe denen, welche leiden,
Dann erfüllst du dieß Gebot.

3. Wer gerne hilft und willig gibt, 360.
Der ist's, der seinen Nächsten liebt.

4. Sei stets höflich und thu' Allen 361.
Was erlaubt ist, zu Gefallen.

5. Beleidigt, zeige frohen Muth, 362.
Der auch den Feinden Gutes thut.

6. Dem Feinde auch brich gern dein Brod, 363.
Und hilf' ihm willig aus der Noth.

7. Du bittest Gott: Vergib' uns unsere Schuld, 364.
Vergib' auch du, leid' Unrecht mit Geduld.

8. Die Rach' entehrt der Menschen Herz, 365.
D'rum dulde lieber, leide Schmerz.

9. Nicht Groll, nicht Rache übt der Christ, 366.
Der Jesu rechter Jünger ist.

10. Wer seinen Feinden Gutes thut, 367.
Der zeigt den größten Edelmuth.

11. Unerschrockenheit besiegt den Feind, 368.
Großmuth aber machet ihn zum Freund.

12. O Gott! ich will den Nächsten lieben, 369.
Er ist dein Kind, wie ich;
Will ihn mit Vorsatz nie betrüben,
Betrübet er auch mich.
Dieß ist die Lehre unsers Herrn:
„Seyd liebreich und verzeihet gern.“

13. Die Erde ist groß, und überall 370.
Voll schöner Gottes-Güter,
Und alle Menschen — Jud und Türk
Und Christ und Heid — sind unsre Brüder.

14. Bei Gott sind alle Menschen gleich, 371.
Sie mögen arm, sie mögen reich,
Verachtet oder vornehm seyn,
Gott sieht auf Tugend nur allein.

15. Wer Andre um ihr Glück beneidt, 372.
Und traurig ist, wenn Andre sich erfreu'n;
Wer über fremdes Unglück sich erfreut,
Der ist nicht werth, ein Mensch zu seyn.

16. Reizen dich verbot'ne Freuden, 373.
Seufzest du in schweren Leiden,
Siehe deinen Heiland an;
Will dein Herz sich widerstreben,
Deinen Feinden zu vergeben,
Denke: „Was hat Er gethan!“

Vierundvierzigster Unterricht.

Von der Sorge für die Seele des Nächsten.

1. Wer böse Thaten hindern kann, 374.
Und thut es nicht, trägt Schuld daran.
2. Sage mir, wer dein Freund im Umgang ist, 375.
Und ich sage dir, wer und was du bist.
3. Ein gutes Buch hilft dir, o Jugend 376.
Zur wahren Frömmigkeit und Tugend.
4. Ein böses Buch — wirf's aus der Hand, 377.
Ist Gift für's Herz und den Verstand.
5. Mein Nächster ist, wie ich bestimmt, 378.
Gott ähnlicher zu werden.
Wohl dem, der dieß zu Herzen nimmt,
Und sorgt, daß er es werde.
Der ehret seiner Brüder Werth,
Wer sie von ihrer Pflicht belehrt
Mit Sanftmuth und mit Liebe.
6. Je mehr du mir Gelegenheit 379.
Und Einsicht hast verliehen,
Je größer sey für Sittlichkeit
Der Brüder mein Bemühen.
Stets heilig sey mir diese Pflicht,
Durch Beispiel und durch Unterricht,
So viel ich kann, zu wirken!

Fünfundvierzigster Unterricht.

Von der christlichen Wohlthätigkeit.

1. Die Liebe gibt besonders gern 380.
Und ahmt nach die Huld des Herrn.

2. Des Armen Trost zu werden, 381.
Sey stets bereit auf Erden.

3. Der Herr nimmt den in seine Huth 382.
Der seinen Armen Gutes thut.

4. Ein betrübtes Herz erquicken 383.
Bringt himmlisches Entzücken.

5. Ein Liebeswerk nimmt Gott so an 384.
Als hätte man's ihm selbst gethan.

6. An Arme denk' zu jeder Frist 385.
Wann du von Gott gesegnet bist.

7. Hast du viel und Ueberfluß 386.
Denk' an den, der darben muß.

8. Wer seiner Brüder Noth vergißt 387.
Verdient nicht, daß er glücklich ist.

9. Wer sich einer Waise nimmt mitleidig an, 388.
Hat vor Gott ein wohlgefällig Werk gethan.

10. Diene deinem Nächsten gern, 389.
Sey gefällig und bescheiden.
Alles sey dem Herzen fern,
Was des Nächsten Freud' verleidet.
Wie Gott allen gütig ist,
So muß seyn der gute Christ.

11. Sey barmherzig, wenn in Noth 390.
Deine Brüder sich befinden;
Brich dem Hungrigen dein Brot,
Such des Nächsten Qual zu lindern.
Selig, selig im Gericht
Ist, wer hier barmherzig ist!

12. Wer dieser Erde Güter hat, 391.
Und sieht den Nächsten leiden,
Und macht den Hungrigen nicht satt,
Läßt Nackende nicht kleiden,

Der ist ein Feind der ersten Pflicht
Und hat die Liebe Gottes nicht.
(Sieh auch 43. Unterricht.)

Sechsundvierzigster Unterricht.

Von dem Verhalten im täglichen Umgange.

1. Wer den holden Frieden liebet, 392.
Und sich über Zank betrübet,
Der sey klug und schweige still,
Wenn sein Nachbar zanken will.

2. Selig sind, die gern in Frieden 393.
Leben und die Sanftmuth üben;
Fried' bringt Segen in das Haus,
Zank und Streit treibt ihn hinaus.

3. Friede ernährt, 394.
Unfriede verzehrt.

4. Sey friedsam, denn es nimmt der Streit 395.
Ein Ende, das dich nicht erfreut.

5. Mit Starrsinn bringt man es nicht weit, 396.
Weit besser ist Nachgiebigkeit.

6. Mich freut nichts in der Welt, 397.
Wenn mir der Friede fehlt;
Wo Friede herrscht, herrscht Ueberfluß,
Wo er gebricht, ist kein Genuß.

7. Es sey dir nichts so sehr als Eigensinn verhaßt; 398.
Durch ihn wird man sich selbst, und Andern
auch zur Last.

8. Mensch! wenn du nicht verträgsam bist, 399.
So denkest du wohl nicht daran,

Wie gut es für den Menschen ist,
Daß er bei Menschen leben kann.

9. Um Gott und Menschen zu gefallen, 400.
Bestreb' dich demuthsvoll zu seyn.
Bescheidenheit gefällt bei Allen,
Und erntet Liebe ein.

Siebenundvierzigster Unterricht.

Pflichten der Dienstboten und Unterthanen.

1. Ein guter Diener folget gern 401.
Dem Rufe seines lieben Herrn.

2. Befehlen macht der Sorgen viel, 402.
Gehorchen führet leicht zum Ziel.

3. Mit einem Herrn steht es gut, 403.
Der, was er befohlen, selber thut.

4. Zier all' dein Thun mit Redlichkeit, 404.
Gedenk' an's End, es ist nicht weit.

5. Der Niedern Redlichkeit gefällt 405.
Den Hohen und Großen dieser Welt.

6. Eine treue Hand 406.
Geht durchs ganze Land.

7. Nie laß dich durch Geld gewinnen, 407.
Schnell wird deine Freud' zerrinnen.

8. Bist du des Andern Diener, so 408.
Laß dich dieß nicht verdrießen:
Sey fleißig, treu und diene froh,
Bewahr' ein gut Gewissen;
Denn Gott belohnt den treuen Dienst,
Und richtet Jeden nach Verdienst,
Er sey Herr oder Diener.

9. Mußt du mit Dienen dich ernähr'n, 409.
So such' den Nutzen deines Herrn.

10. Die Obrigkeit ist Gottes Ordnung; 410.
Die Obern sind von Gott bestellt,
Daß sie in seinem Namen ordnen,
Was dient zum Heile dieser Welt.
Heil ihnen, wenn sie ihre Pflichten
Gewissenhaft und recht verrichten!

11. Ein Jeder leb' nach seinem Stand; 411.
Ein Jeder übe seine Pflicht;
Dann ist beglückt das Vaterland,
Dann fehlet es an Tugend nicht.

12. Der Obrigkeit sey jede Seele 412.
Nach Gottes Willen unterthan!
Wer seinem Obern widerstrebet,
Der widerstrebet Gottes Plan.
Es ist der Bürger eignes Beste,
Wenn sie befolgen die Gesetze.

Achtundvierzigster Unterricht.
Von den fünf Geboten der Kirche.

---

1. Wer Gottes Wort im Herzen ehrt, 413.
Der thut auch, was die Kirch' begehrt;
Denn das ist Gottes Wille.
Was sie verfügt, ist uns Gewinn,
Wenn wir mit tugendhaftem Sinn,
Was sie befiehlt, erfüllen.

2. Halt fest an Gottes Wort, 414.
Es ist dein Glück auf Erden,
Und wird, so wahr Gott ist,
Dein Glück im Himmel werden.

3. Der Priester ist der Seelenarzt, 415.
Der uns aus Gottes Gnaden-Schatz
Das Heil des Lebens spendet;
Verachte seine Dienste nie,
Und ehre ihn für seine Müh',
Die er für dich verwendet!

4. Wer Jesum herzlich liebt und ehrt, 416.
Dem sind auch dessen Priester werth.

5. Priester sind von Gott gesandt, 417.
Heilig ist der Priesterstand.

6. Den Seelensorger lästre nicht, 418.
Wenn er ermahnt nach seiner Pflicht.
(Sieh ferner Unterricht 29.)

7. Denkst du dein Alter hoch zu bringen, 419.
So halte Maß in allen Dingen.

8. Halt rechtes Maß in Speis' und Trank, 420.
So wirst du alt und selten krank.

9. Beherrsch' dich selbst auch in erlaubten Dingen, 421.
Sonst wirst du es im Guten nie weit bringen.

10. Der sein eignes Herz bezwingt, 422.
Ewig Gottes Lohn erringt.

11. Strenger Abbruch hilft zur Tugend, — 423.
Weichlichkeit verdirbt die Jugend.

12. Bedenke, was die Kirche ist, 424.
Und in der Kirche, wo du bist.

13. Unbeherrschte Sinnlichkeit 425.
Tödtet die Zufriedenheit;
Sie vergiftet alle Freud',
Und verwandelt sie in Leid.

14. Auch die unschuldigsten der Freuden 426.
Verkehrt Begierlichkeit in Leiden.

Neunundvierzigster Unterricht.

Von der Tugend und den guten Werken.

---

1. Der beste Reichthum ist die Tugend, 427.
Nach dieser strebe, liebe Jugend!
2. Allem, was man schätzt und ehrt, 428.
Giebt die Tugend erst den Werth.
3. Die Tugend gleichsam eine Säule ist, 429.
Auf welcher Alles stets erbaut der Christ.
4. Frömmigkeit und zufried'ner Muth, 430.
Sind besser, denn viel Geld und Gut.
5. Für Tugend gib nur Alles hin, 431.
Denn Herrlichkeit wird dein Gewinn.
6. Gut sprechen nützet sehr, 432.
Gut handeln noch weit mehr.
7. Geschenke sind dir, Gott, zu schlecht! 433.
Nur wer fromm lebt, der ehrt ihn recht.
8. Laß nie einen Tag vergehen, 434.
Ohne daß was Gut's geschehen.
9. Trug und Täuschung wird vergeh'n, 435.
Nur Tugend wird vor Gott besteh'n.
10. Vergiß es nicht: das wahre Glück 436.
Ist tugendhaft und gut zu seyn.
11. Was nützt der Glaube dir, o Christ! 437.
Wenn nicht dein Herz gebessert ist.
12. In welchem Stand du immer bist, 438
Betrage dich als wahrer Christ!
13. Was ist der Seele Eigenthum, 439.
Was ihr Beruf auf Erden?
Die Tugend. — Was ihr Lohn, ihr Ruhm?
Gott ewig ähnlich werden. —

Sey stark, sey männlich allezeit,
Denk' oft an deine Bahre,
Vergleiche mit der Ewigkeit
Den Kampf so kurzer Jahre!

14. Willst du, o Christ! einst Gottes Sohn 440.
In seinem Reiche sehen,
So mußt du jetzt auf Erden schon
Vom Tode auferstehen.
Der lebt nicht, den die Lust der Welt
Und ihre Pracht gefesselt hält;
Nach „Gott und Tugend" streben
Nur das heißt wirklich leben.

15. Ich glaube, Gott! was Jesus lehrt, 441.
Und seine Kirche uns erklärt;
Ich hoffe einst ein ew'ges Leben,
Dieß soll mir Kraft zum Guten geben,
O Gott! von Herzen lieb' ich dich,
Und meinen Nächsten so wie mich.
O, möchte ich nach deinem Willen
Stets meine Pflicht getreu erfüllen.

16. Thu Gutes in der kurzen Lebenszeit, 442.
Nur dieses folgt dir in die Ewigkeit.

Fünfzigster Unterricht.

Von der Sünde.

1. Entsetzlich ist vor Gott die Sünde, 443.
Sie stürzt in ewig tiefe Schlünde.

2. Der lebt nicht, den Lust der Welt 444.
Im Sündendienst gefangen hält.

3. Fürcht mehr die Sünde als den Tod, 445.
Sie trennt auf ewig dich von Gott.

4. Sünd'ge nicht! — in schwerer Pein, 446.
Wird der Sünder ewig seyn.

5. Was nützt es dir, schön zu seyn, 447.
Ist deine Seele schwarz, dein Herz nicht rein.

6. Wer verharret in den Sünden, 448.
Kann vor Gott nicht Gnade finden.

7. Wer Gott verläßt und Sünde thut, 449.
Beraubt sich wahrer Freuden;
Ihm fehlt Beruhigung und Muth
In Trübsal, Schmerz und Leiden.
Das Scheinglück, das er sich versprach,
Läßt nichts als Scham und Reue nach.

8. Die Sünde ist der Leut' Verderben; 450.
Ihr End' ist Tod und ew'ge Pein.
Des Himmels Freuden wird der nicht erben,
Wer von den Sünden ist nicht rein.
Der Sünder macht sich Gott zum Feinde,
Er macht sich selbst zum Satans Freunde.

9. Wie vor dem Antlitz einer Schlange, 451.
So flieh' die Sünde, fliehe sie.
Tilg' sie durch Buß', so lange
Du lebst, und scheue keine Müh'.
Dem Ueberwinder wird die Krone;
Gott selbst verbürgt sich ihm zum Lohne.

10. So süß ein Laster ist, so gibt's doch keinen Frieden! 452.
Der Tugend nur allein Gott dieß Glück beschieden.
Ein Mensch, der Gott gehorcht, erwählt den besten Theil,
Ein Mensch, der Gott verläßt, verläßt sein eigen Heil.

11. Denk' an den Tod, wenn böse Triebe, 453.
Wenn Lust der Welt und ihre Liebe
Dich reizen, und ersticke sie.

12. Reizt dich die Sünd', reizt dich die böse 454.
Freud',
Denk' an das End', denk' an die Ewigkeit.

13. Die Hoffnung jener bessern Welt 455.
Soll meinen Geist erheben,
Und ihn, wenn mir der Muth entfällt,
Mit neuer Kraft beleben.

Viertes Hauptstück.

Von den heiligen Sakramenten.

Einundfünfzigster Unterricht.

---

1. Von Oben kommt die Stärke 456.
Zur Uebung guter Werke.
2. Gottes Gnad' durch sein Geist zum Heil 457.
Uns in den Sakramenten wird zu Theil.
3. Folge treulich stets dem Zug der Gnade, 458.
Sicher führt sie dich zum Tugendpfade.
4. Hörst du den Ruf des Herrn, 459.
So folg' ihm schnell und gern.
5. Die Heiligung erfordert Müh', 460.
Du wirkst sie nicht, Gott wirket sie;
Du aber ringe stets mit ihr,
Als wäre sie ein Werk von dir.
6. Gott will mit Liebe uns umfassen, 461.
Wir sollen seine Kinder seyn;
Um nicht als Waisen uns zu lassen,
Setzt er die Sakramente ein.
Sie sind die Quellen seiner Gnade,
Aus denen uns das Leben fließt;

O danket Gott für seine Gaben,
Und nehmet gläubig, was er gibt!

7. Getauft sind wir, wie neu geboren, 462.
Die Firmung drückt das Siegel auf,
Sind wir von Gott durch Sünd' verloren,
Die Buße löst die Bande auf.
Das Abendmahl erquickt die Seele,
Die Oelung steht dem Kranken bei;
Und daß die Gnade Keinem fehle,
Gab Gott die Eh' und Priesterweih'.

Zweiundfünfzigster Unterricht.

Von der heiligen Taufe und Firmung.

---

1. Mein Erlöser, der du mich 463.
Dir zum Eigenthum erkaufet,
Als ein Jünger bin auch ich,
Herr, auf deinen Tod getaufet.
Durch dein Blut bin ich nun frei
Von der Sünd' und Sklaverei.

2. Die Firmung ertheilt uns den heiligen Geist 464.
Und Fülle der Gnaden, die er uns erweist.
Sie reinigt und stärkt uns zur heiligen Pflicht,
Gibt Wärme der Seele und göttliches Licht.
Sie stärkt uns, um geistige Kämpfer zu seyn,
Und drücket ein ewiges Merkmal uns ein.
Gott gib, daß wir tapfer hier kämpfen im Krieg',
Damit uns dort kröne ein glorreicher Sieg!

Dreiundfünfzigster Unterricht.
Von dem allerheiligsten Sakramente des Altars.

1. „Dieß ist mein Leib, dieß ist mein 465.
Blut,“
Sprach Jesus dort im Saale
Zu seinen Jüngern; „dieß thut
Mich ehrend zum Denkmale.“
Voll Ehrfurcht, Christen, betet an! —
Denn unter kleinen Brodsgestalten
Ist, den die Welt nicht fassen kann,
Wahrhaftig hier enthalten. —

Vierundfünfzigster Unterricht.
Von der heiligen Messe.

1. Ein Priester nach Melchisedech, 466.
Der Brod und Wein geopfert,
Ist unser Heiland, der den Weg
Des Heils uns hat eröffnet.
Zum Opfer gab er selbst sein Blut,
Daß wir, was seine Liebe thut,
Dankbarlichst überlegen.

2. Was Jesus dort im Saale that, 467.
Geschieht auf den Altären;
Der Priester thut's nach seinem Rath,
Um Huld uns zu gewähren.
Laß, Vater, unser Opfer dir
Gefallen, damit einst auch wir
Zu deinem Reich gelangen!

Fünfundfünfzigster Unterricht.
Von der heiligen Communion.

1. Speise oft der Engel Brod 468.
Dieß bewahrt dich vor dem Tod.
2. Das Himmelsbrod gibt Kraft und Stärke 469.
Zur Uebung guter Werke.
3. Es prüfe sich der Mensch, eh' er 470.
An diesem Brod sich labet;
Denn wer unwürdig naht dem Herrn,
Der thut es sich zur Strafe.
Gib mir, o Gott, ein reines Herz,
Und eine reine Seele,
Laß mich, voll Lieb' und Bußeschmerz
Bereuen meine Fehler.

Sechsundfünfzigster Unterricht.
Von der Buße.

(Wie im neunzehnten Unterricht.)

1. Wohl dem, der dankbar rühmen kann, 471.
Der Heiland nahm mich Sünder an.
2. Freude tönt in Engelchören, 472.
Wenn Verirrte sich bekehren.
3. Im Herzen, wie in Gartenbeeten, 473.
Ist tägkich Unkraut auszujäten.
4. Welchen ihr erläßt die Sünden, 474.
Die sind von denselben rein,
Sprach der Herr, und was ihr bindet,
Soll vor Gott gebunden seyn!

5. Mein Heiland, lehre mich wohl fassen, 475.
Was wahre rechte Buße sey;
Hilf mir die Sünde ernstlich hassen,
Und laß mich ohne Heuchelei
Mein Leben bessern. Dieß allein
Kann ein Beweis der Buße seyn.
So werd' ich Ablaß meiner Sünden,
So Ablaß deiner Strafen finden.

Siebenundfünfzigster Unterricht.

Von der Reue und dem Vorsatze.

---

1. Tief, wie ein Pfeil verwundet Reueschmerz, 476.
Hat der Fehlende ein zartes Herz.
2. Ganz vergeblich ist die Beichte, 377.
Wenn es mir an Reu' gebricht.
D'rum, o Jesu, ach erleuchte
Mich mit deinem holden Licht,
Daß ich meine Sünd' erkenne
Und bereue inniglich.
Daß ich treulich sie bekenne,
Und rein werde, Gott, durch dich!

Achtundfünfzigster Unterricht.

Von der Beicht.

---

1. Ein Herz, aus dem die Reue spricht, 478.
Ein büßend Herz verschmäht Gott nicht.

2. Ich bekenne meine Sünde 479.
Dem Gesalbten in der Zeit,
Daß ich hier Vergebung finde,
Und dort ew'ge Seligkeit.

Neunundfünfzigster Unterricht.

Von dem Ablaß.

1. Was ihr auf Erden bindet, 480.
Das soll im Himmel auch gebunden seyn;
Was ihr auf Erden löset,
Das wird auch stets vor Gott gelöset seyn.

(Sieh nach Reim 475.)

Sechzigster Unterricht.

Von der hl. Oelung, Priesterweihe und Ehe.

1. Ruf', wirst Krankheit dich darnieder, 481.
Um zu salben deine Glieder,
Ruf' den Priester, säume nicht!
Und dir wird, was dir gebricht:
Gnad' und Nachlaß deiner Sünden,
Trost und Ruhe wirst du finden;
Auch — wenn's dient zu deinem Heil' —
Wird Gesundheit dir zu Theil.

2. Wer Gottes Priester ehret, 482.
Befolget sein Gebot.
Es heißt ja: Wer euch höret,
Der höret mich, hört Gott.

Die letzten Dinge

Gib, Jesus, deiner Heerde,
Stets Priester, deiner werth!
Mach, daß durch sie auf Erde
Der Sünder werd' bekehrt
Zu deinem sel'gen Reiche. —

3. Die Priester sind von Gott gesandt, 483.
Uns're Lehrer hier auf Erden,
Uns're Führer einst zu werden
In ein besseres Vaterland.
Darum haltet sie in Ehren
Und befolget ihre Lehren;
Heilig ist der Priesterstand.

4. Von dir, o Gott, der Einigkeit 484.
Ward einst der Ehebund geweiht;
Dieß ist ein großes Sakrament,
Wie der Apostel selbst bekennt.

5. Mit Gnade schau, o Gott, herab, 485.
Daß Mann und Weib bis in das Grab
Verträglich freundlich, gleichgesinnt —
Vor Allem gottesfürchtig sind.

Th
4

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Liedl, Michael

Christkatholische Glaubens- und Sittenlehre in Denkreimen ganz für den Katechismus der katholischen Religion in den Volksschulen Bayerns ; zum Gebrauche für Schulkinder, Lehrer, Katecheten und Jedermann

Passau 1846

Bamberg, Staatsbibliothek -- Th.cat.o.44
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11774666-6